

Heft 3/ 2016, 66. Jahrgang
B 21055 F

Einladung in der
Heftmitte



Junge Aktion

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde



Diesmal im JA-Heft:

An-gedacht	2
Katholikentag	3
Weltjugendtag	4—5
Plasto Fantasto	6—7
Spurensuche	8—9
Freiwilligendienst	10—11
Nemecký Anem	12—13
Vorstellung	14
Gerüchte	15
Voraus gedacht	16

An-gedacht

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Während deutsche, tschechische, slowakische und polnische Jugendliche im Sommer aktiv waren und Vieles erlebt haben, war manchen Politikern offenbar langweilig und sie kämpften gegen das „Sommerloch“ an. So auch CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer, vorher vor allem durch den Skandal um seinen Prager „Dokortitel“ bekannt. Noch vor seinem rassistischen Senegalesen-Spruch hat er in Bezug auf die Deutsch-Türken auf Twitter verlauten lassen: „Die doppelte Staatsbürgerschaft gehört abgeschafft.“ Denn: „Man kann nicht Loyalität zu 2 Staaten haben. Wer das nicht kapiert, ist blauäugiger Multikulti.“

Vielleicht wäre es für Scheuer aufschlussreich, am 22. Oktober nach Nürnberg zu kommen. Dort könnte er beim Festakt zu 70 Jahren Ackermann-Gemeinde viele Menschen treffen, die sich zwei Staaten, nämlich Deutschland und Tschechien, sehr eng verbunden fühlen; und er könnte sich die bayerisch-tschechische Landesausstellung zu Karl IV. ansehen, die nach Prag nun in Nürnberg gezeigt wird. Karl IV. war König von Böhmen und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, das neben den deutschen Landen auch Böhmen und Mähren, die Niederlande, Belgien und Teile Frankreichs und Italiens umfasste. Aufgewachsen ist Karl aber am Hof des mit seinem Vater befreundeten Königs von Frankreich in Paris, erste Regierungserfahrungen sammelte er in Norditalien. Er beherrschte fünf Sprachen: Tschechisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Latein. Und dieser Karl hat es durchaus ge-

schaft, sich zwei Staaten gegenüber loyal zu verhalten. Im Königreich Böhmen machte er Prag zur „Goldenen Stadt“ – er ließ die Karlsbrücke und den Veitsdom bauen und gründete die Karls-Universität. *Praga caput regni* hieß es damals, also „Prag, die Hauptstadt des Reiches“ (wobei ich „Prag vom Regen kaputt gemacht“ auch nicht schlecht finde!). Doch Karl kümmerte sich auch um das Gesamtreich: Mit der Goldenen Bulle, die bis zum Ende des Alten Reiches 1806 galt, wurde die Wahl des Kaisers geregelt. Goldene Stadt & Goldene Bulle: Für Karl IV. war Loyalität zu zwei Staaten kein Widerspruch. Ist Andreas Scheuer also rückschrittlicher als ein mittelalterlicher Herrscher? Das auch wieder nicht, denn ein Denken in nationalen Kategorien war im Mittelalter noch nicht bekannt, sondern entstand erst im 19. Jahrhundert. Also Herr Scheuer: Man kann Loyalität zu zwei Staaten haben. Und wer das nicht kapiert, kennt die mitteleuropäische Geschichte nicht und ist ein Nationalist im Geiste des 19. Jahrhunderts.

Und außerdem: Man kann Kinder und Jugendliche aus zwei und mehr Staaten im Sommer bei Begegnungen zusammenbringen und dabei eine Menge Spaß haben. Unter anderem darüber ist dieses neue JA-Heft, für das ich euch jetzt viel Lesefreude wünsche!

Euer Christoph Maurer

Zurück gedacht: Katholikentag in Leipzig 2016

"Menschen sehen, Geschichten hören, Verständnis schaffen - Flüchtlinge erzählen ihre Geschichte" - unter dieser Überschrift konnte man während des Katholikentages in Leipzig zu einer Veranstaltungsreihe der Jungen Aktion kommen. Die Idee dabei war, interessierte Katholikentagsbesucher ins direkte Gespräch mit neu angekommenen Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern zu bringen, einen gegenseitigen Austausch anzuregen und zu Verständnis beizutragen. Dank persönlicher Kontakte, sowie der Mithilfe vom Flüchtlingsrat Leipzig, fanden sich – in letzter Minute – junge Geflüchtete unter anderem aus Syrien, Afghanistan, Libyen und Tunesien, die bereit waren, ihre eigene Geschichte zu erzählen und Fragen zu beantworten.



Diskussion mit einem Flüchtling.

Gute Laune, interessante Gespräche und die Möglichkeit, tolle Menschen kennen zu lernen - all das war somit im Weber-Foyer der Oper Leipzig möglich. Das Interesse war so groß, dass wir den Saal leider immer wieder wegen Überfüllung schließen mussten. Teilweise war eine Übersetzung nötig – da

aber alle Mitorganisatoren der Jungen Aktion "sprachlich vielseitig begabt" sind, war auch das kein Problem. Beeindruckend waren oft die Beiträge der Kinder, die mit ihren Eltern zur Veranstaltung kamen und direkte, oft ganz grundlegende und doch sehr wichtige Fragen stellten.



Gruppenfoto aus Leipzig.

Abgesehen von den Stunden in der Oper Leipzig, war die Junge Aktion auch immer am Stand der Ackermann-Gemeinde vertreten. Auch dort gab es die Gelegenheit, interessante Gespräche zu führen und den zahlreichen Besuchern von unserer Arbeit zu berichten.

Wir danken allen, die uns bei unserer Veranstaltung am Katholikentag besucht haben und dazu beigetragen haben, dass sie ein voller Erfolg wurde! Vor allem aber möchten wir den Jungs danken, die sich bereit erklärt haben, ihre Geschichten zu erzählen! Wir haben uns riesig gefreut, euch kennen zu lernen und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Natascha Dulíčková

Zurück gedacht: Unsere krasse Zeit in Kreisau und Krakau

Das ist eine Heldengeschichte. Eine, wie es vorher keine gab. Unsere Geschichte. 26 mehr oder weniger normale Menschen, Deutsche und Polen, kamen am Abend des 20. Juli mehr oder weniger pünktlich in Kreisau/Krzyżowa zusammen. In dem „Ding, dass so ca. 60% von Kreisau ausmacht“ – auch bekannt als „Internationale Jugendbegegnungsstätte Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung“. Diese Begegnung hat uns alle zu Helden gemacht und uns die Kraft gegeben, auch den darauffolgenden Weltjugendtag in Krakau/Kraków zu überstehen. Aber von vorne:

Für mich war es meine erste Begegnung, die von Aktion West-Ost organisiert wurde und dementsprechend hatte ich bald erste Fragezeichen in den Augen. So stand nach dem Frühstück immer eine „Liturgie“ auf dem Programm und zwar jeden Morgen. Ich interpretierte das jetzt als allmorgendlichen, stundenlangen Gottesdienst und auch wenn wir ein christlicher Verband sind, hatte ich da jetzt nicht unbedingt Lust darauf. Es stellte sich jedoch heraus, dass „Liturgie“ quasi „Statio“, also ein kurzes Morgen- und Abendgebet, bedeutet. Also „Panik“ völlig unbegründet! ;) Am Anfang wurde uns außerdem das Rollenspiel vorgestellt, das uns die ganze Begegnung über begleiten sollte. Jedem wurde zufällig eine Hintergrundgeschichte und das dazugehö-

rige „Kryptonite“ zugeteilt, wie z.B. „Du hast dein Abitur verhaufen, weil dein Kugelschreiber leer war. Kryptonite: leere Kugelschreiber“. Damit hat sich dann jeder eine andere, lustige oder traurige Story gebastelt und eine Mission, die man im Lauf der Woche zu erfüllen versuchte. Jeden Abend wurde der Tag eines jeden Superhelden in Kleingruppen reflektiert und Punkte vergeben, mit denen man Superkräfte „kaufen“ konnte,

die nützlich für die Begegnung waren (z.B. „Superfreeze“, bei dem sich niemand bewegen durfte, oder „Beni dum dum“, bei dem Beni ein Bauch-Konzert geben musste,

An mehreren Nachmittagen ging es dann z. B. in einer Rallye darum, Kreisau näher kennenzulernen. Und wir haben festgestellt, dass es für so ein kleines Kaff zu viele Berge dort gibt. Und wir waren in den Nachbarorten, wo wir echte Helden sein durften und uns in drei ver-

schiedenen Bereichen sozial betätigen konnten (im Altersheim mit alten Leuten Brettspiele spielen und singen, im Hospiz mit Kranken Zeit verbringen und Spenden sammeln oder im Tierheim mit Hunden spazieren gehen). Ich bin vorher noch nie mit einem Hund spazieren gegangen, aber ich habe mir einfach mal gedacht, dass das gar nicht so schwer sein kann. Also bin ich ins Tierheim gegangen. Aber, wie man sich jetzt



In Polen trafen sich die Jugendliche aus der ganzen Welt.

vermutlich denken kann, ich habe es trotzdem nicht hinbekommen. Mein Hund hat sich irgendwann an den Straßenrand gelegt und ist nicht mehr weitergelaufen. An Sonntag wiederum sind wir nach Breslau/Wroctaw gefahren, wo wir bei Pater Marian Arndt OFM am Gottesdienst der deutschen Minderheit teilnahmen und uns auch musikalisch einbrachten.



Ein Selfie aus Polen darf nicht fehlen!

Anschließend haben wir den Nachmittag im wunderschönen Breslau, der aktuellen Europäischen Kulturhauptstadt, genossen. Ansonsten ging es jeden Tag nach dem Abendprogramm immer in den „Schlosskeller“ – also in die Bar. Und zweimal auch ans Lagerfeuer. Da konnten wichtige Grundsatzdiskussionen über essentiell wichtige Dinge geführt werden, wie z.B. Essen. Heißt es Semmel, Wecken, Brötchen oder Schrippe (ich vertrete ganz klar die Semmel!)? Und was ist ein Briegel (ein Baguette-ähnliches Brot mit sehr harter Kruste, Salz, Kümmel und (wichtig!) einem anderen Teig als ein normales Baguette)? Am Ende der tollen Woche in Kreisau mussten wir uns dann

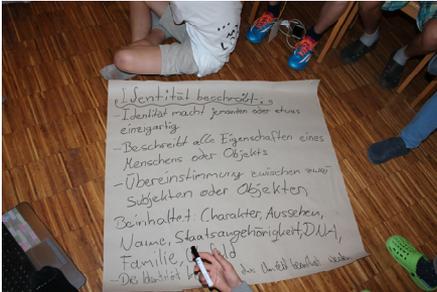
von einigen in unserer Gruppe verabschieden (ein bisschen Schwund gibt's immer) – der Rest fuhr weiter nach Krakau zum Weltjugendtag. Zur Zugfahrt lässt sich sagen: die Klimaanlagen in Polen funktionieren sehr gut. Manchmal auch zu gut.

Dort wohnten wir bei Gastfamilien und konnten dadurch auch Einheimische kennenlernen. Insgesamt war die Teilnahme am Mega-Event WJT natürlich etwas Abenteuerliches - das Jagen des Essens stellte eine große Herausforderung dar und auch das Finden von Informationen war nicht immer ganz leicht. Die Erfahrungen und Eindrücke, die wir in der wunderschönen Stadt Krakau sammelten, waren trotzdem unvergesslich: das Zerquetschtwerden vor dem ersten inoffiziellen Auftritt des Papstes am Papstfenster, tanzende Nonnen bei der Papstwillkommensmesse (für manche zerstörte das ein Weltbild), das Pilgern zum Campus Misericordiae, auf dem das Abschlusswochenende stattfand, das Übernachten auf dem Campus und die Vigil mit dem Papst, Sonnenuntergang mit 1,6 Millionen Kerzen, das Besuchen eines Dixi Klos ohne Klopapier und Waschbecken (dafür gab's unzählige Wasserflaschen), Predigten vom Papst, bei denen er die Jugend mit Sofas und Turnschuhen verglich („Ihr seid nicht in dieses Leben gekommen, um daraus ein Sofa zu machen, das euch einschlafen lässt“) und überhaupt die ganzen vielen tollen Leute, die man trifft, die Anwesenheit des Papstes und die Gruppe, mit der man all das erlebt hat. Am Ende bleibt mir einfach nur, DANKE!!! zu sagen für diese unbeschreiblichen zwei Wochen in Polen!

Johanna Lüffe

Zurück gedacht: Plasto Fantasto 2016 – Identitäten

Am 14. August trafen sich sowohl altbekannte Freunde als auch viele neue Gesichter endlich wieder in Haidmühle, um gemeinsam das jetzt schon 19. Plasto Fantasto zu erleben. Nach einem kleinen Kennenlernabend, bei dem sich alle sowohl auf Deutsch und Tschechisch als auch auf alle möglichen anderen Wegen begrüßt und kennen gelernt haben, ging es dann so richtig los.



So verstehen TeilnehmerInnen von Plasto die Identität.

zählt und diskutiert, die Ergebnisse waren wirklich spannend, denn jeder hatte eine ganz eigene Vorstellung davon, was die Identität eines Menschen ausmacht. Am Nachmittag ging es dann ein bisschen entspannter weiter, es folgten die KAK's (Kreative Arbeitskreise). Es wurde viel gebastelt und Sport getrieben, so machte Marina Trommeln aus Blumentöpfen und František bot verschiedene Sportarten für alle Kinder an. Der Abend endete mit einem gemeinsamen Spieleabend.

Am Montag ging es direkt mit einem Arbeitskreis los, und dieses Mal beschäftigten wir uns mit einem riesig großen Thema: IDENTITÄTEN. Gar nicht so einfach, sich da gemeinsam darauf zu einigen, was so eine Identität eigentlich ist! Gemeinsam wurde gemalt, gebastelt, er-

Der Dienstag war unser zweiter thematisch vollgepackter Tag, vormittags retteten beim Planspiel alle die Superhelden vor dem Aussterben und nachmittags gab es auch schon unseren zweiten Arbeitskreis: Die Jüngeren hörten sich dabei interessiert die Geschichte meiner Urgroßeltern in der Zeit der Vertreibung aus der Tschechoslowakei an und inwiefern das für meine Identität wichtig ist. Die Älteren setzten sich praktisch mit dem Thema bei verschiedenen Spielen auseinander und bastelten Plakate. Am Abend wurde es noch einmal spannend für alle beim Nachspiel und der Nachwanderung.



Ein echter Polizist mit dem Teddybär waren Highlight am Mittwoch.

Am Mittwoch gab es dann ein kleines Highlight: Ein echter Polizist von der Passauer Polizei kam vorbei und erzählte, was polizeilich alles für die Identität wichtig ist, aber natürlich durfte ein Blick ins Polizeiauto auch nicht fehlen! Fester Bestandteil jedes Plasto ist natürlich auch ein schöner Gottesdienst und so bereiteten wir alle das Fest vor und feierten dann auch gemeinsam den Gottesdienst. Am Abend dann

gleich das nächste Event: Wir luden ein zum 2. PLASTOTALENT! Am Ende gewann Niklas mit seiner gewitzten Version vom Erbkönig, herzlichen Glückwunsch!



Beim PLASTOTALENT konnte man auch diesen Zirkusauftritt sehen!

Der Donnerstag war ein Tag zum Entspannen: Vormittags ging es ins Schwimmbad und nachmittags gab es noch einmal Zeit für die KAK's. Den Abend ließen wir alle gemeinsam bei Musik und Stockbrot am Lagerfeuer ausklingen.

Freitags ging es dann endlich, wie alle schon vermutet hatten, nach Tschechien und zwar nach Prachatice/ Prachatitz. Dort wanderten wir zuerst ein bisschen bei traumhaftem Wetter durch die Natur und erkundeten dann noch mit einer kleinen Stadtrallye die Stadt. Wieder zurück in der Herberge waren dann alle ziemlich müde und so gab es dann noch einem Kinoabend, bei dem alle relaxen konnten.

Der Samstag war dann auch schon unser letzter ganzer Tag und so setzten sich alle noch einmal mit unserem Thema aus-



Im Schwimmbad war es echt Klasse!

einander, und zwar in Form eines Rollenspiels, bei dem sie Franziskas Pass wiederfinden mussten, damit sie ihren Urlaub antreten konnte! Durch Teamarbeit wurde das geschafft und nur ein bisschen später war es dann auch schon Zeit für unsere große Abschlussparty! Dabei wurde viel getanzt, gesungen, Briefe geschrieben und gelacht!

Und so kam es, dass schon Sonntag war und sich alle in den Armen lagen und tränenreich „Tschüss“, „Goodbye“ und „Čau“ sagten.



Niemand hatte Zeit, sich zulangweilen!

Es war eine herrliche Woche, ich freue mich schon jetzt auf nächstes Jahr!

Julia Schäffer

Zurück gedacht: Wieder auf Spurensuche... im Böhmischem Kanada

Es war August, das Wetter wie immer wechselhaft und mehr als 20 Leute aus Deutschland und Tschechien waren eine Woche mit dem Fahrrad unterwegs. Wer kennt dieses Szenario nicht?



Wo geht's als nächstes hin?

Antikomplex ist es schon zum zwölften (!) Mal gelungen, gemeinsam mit der Jungen Aktion und JUKON die Fahrradtour *Spurensuche* zu organisieren. Dieses Jahr begab sich die bunt gemischte Gruppe in das tschechisch-österreichische Grenzgebiet, auch bekannt als „Böhmisches Kanada“. Unter dem Thema „Ich, Bürger – Visionen und Traditionen kommunalen Lebens“ entdeckten die Teilnehmer die Geschichte der Region und hatten auch die Möglichkeit, das gegenwärtige Engagement der Bürger zu beobachten und vor allem mitzuerleben.

Ausgangspunkt Dačice

Die Spurensuche begann in Dačice/Datschitz in Südböhmen, von wo sich die Radfahrer jeden Tag auf die Suche nach interessanten und inspirativen Beispielen bürgerlichen Engagements begaben. Über Dolní Bolíkov/Wölking, wo wir einen jüdischen Friedhof besuchten, und die Fabrikrüine von Wölkingstahl, deren Reste sich in den Wäldern befinden, kamen wir nach Slavonice/Zlabings. Dort hatten wir die Möglichkeit, das „Deutsche Haus“ zu besuchen. Es handelt

sich um ein renoviertes Haus aus dem Jahr 1932 mit reicher Geschichte, welches heutzutage gemeinnützigen Zwecken (Ausstellungen, Konzerten, Workshops, ...) dient.

Verschwundene Orte - engagierte Leute

Maja Konstantinović von Antikomplex, die das Programm gestaltete und uns mit dem ehemaligen EVS-Freiwilligen Milan Roska jeden Tag begleitete, stellte uns einige der verschwundenen Ortschaften (Romau, Reichers, Gottschallings, Hanftlmühle) vor. Danach überquerten wir die tschechisch-österreichische Grenze und besuchten die niederösterreichische Gemeinde Reingers. Später gelangten wir nach Fratres,



Von Maja Konstantinović erfahren die Radler etwas über das tschechische Grenzgebiet.

wo der Verein Kulturbrücke seinen Sitz hat. Er setzt sich seit der Öffnung des Eisernen Vorhangs für die regionale Identität, die mitteleuropäische Nachbarschaft und den interkulturellen Dialog ein; dort konnten wir uns ein Museum anschauen. Danach besuchten wir in Waldkirchen das Denkmal für die Opfer der Vertreibung aus der Iglauer Sprachinsel. Der letzte Tag

wurde Telč gewidmet, wo die Teilnehmer alte Bilder von Gebäuden mit den heutigen verglichen und nach Zeitzeugen suchten.

Einladung

Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde
&
Sdružení Spirála



laden ein zum

**DEUTSCH-TSCHECHISCH-SLOWAKISCHEN
SILVESTER
von 28.12. bis 1.1.2016**

in Brünn/Brno

*„Die unerträgliche Leichtigkeit der Heimat“
Mittelosteuropa gestern, heute, morgen*



Einladung zum deutsch-tschechisch-slowakischen Silvester
in Brünn/Brno

„Die unerträgliche Leichtigkeit der Heimat“
Mittelosteuropa gestern, heute, morgen
(28.12.2016 – 1.1.2017)

Milan Kundera, ein bekannter tschechischer Schriftsteller, erzählt in seinem Bestseller „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“ die Geschichte eines Liebespaars in den Wirren der 1968er Jahre in der Tschechischen Republik. Darüber hinaus wirft er zahlreiche Fragen auf, die dazu anregen, sich damit zu beschäftigen, was im Leben wirklich wichtig ist.

Bei der deutsch-tschechisch-slowakischen Jugendbegegnung der Jungen Aktion in Brünn wollen wir uns diesen Fragen im Themenkomplex „Heimat“ nähern. Warum ist es so schön, zu Hause zu sein? Und warum kann gerade diese Leichtigkeit manchmal auch total unerträglich sein? Aber was ist überhaupt Heimat und für wen? Wie wird „Heimat“ gemacht? Wer nannte Städte wie Brünn oder Wien in der Vergangenheit „Heimat“? Wer tut es heute? Und wie sieht es morgen aus?

Im Rahmen der Veranstaltung lernen wir die Stadt Brünn und ihre Vergangenheit kennen, machen einen Tagesausflug nach Wien und setzen uns auch mit unseren eigenen Vorstellungen von „Heimat“ auseinander. Gerahmt wird das Programm von gemeinsamen Morgenimpulsen und einer Jahresabschlussfeier mit Gottesdienst, die von der traditionellen Silvesterparty gefolgt wird.

In zahlreichen Sprachanimationseinheiten und bei verschiedenen Spielen werden wir uns und unsere Sprachen noch besser kennen lernen.

Also sei dabei und melde Dich gleich an!

Pozvánka na německo-česko-slovenský Silvestr v Brně

*„Nesnesitelná lehkost domova“
Středovýchodní Evropa včera, dnes a zítra
(28. 12. 2016 – 1. 1. 2017)*

Milan Kundera, známý český spisovatel, vypráví ve svém bestselleru „Nesnesitelná lehkost bytí“ příběh mileneckého páru v roce 1968 v České republice. Kromě toho vyvolává četné otázky, které inspirují k zamyšlení se nad tím, co je v životě opravdu důležité.

Na česko-německo-slovenském setkání Junge Aktion v Brně se chceme zabývat otázkami kolem tématu „Domov“. Proč je tak krásné být doma? A proč může být občas právě tato lehkost tak nesnesitelná? Ale co je to vlastně domov a pro koho? Jak se dělá „domov“? Kdo nazýval města jako Brno nebo Vídeň v minulosti domovem? Kdo to dělá dnes? A jak to dnes vypadá?

V rámci akce poznáme město Brno a jeho minulost, vydáme se na jednodenní výlet do Vídně a budeme diskutovat o našich představách o domově.

Program bude ohraničen hromadnými ranními impulsy a oslavou konce roku společně se mší, která bude následována už tradiční Silvestrovskou párty.

Prostřednictvím častých jazykových animací a různých her poznáme lépe nejen naše jazyky, ale i sebe navzájem.

Tak buď při tom a hned se přihlas!

Pozvánka na nemecko-česko-slovenský Silvester v Brne

*„Neznesiteľná ľahkosť domova“
Stredovýchodná Európa včera, dnes a zajtra
(28. 12. 2016 – 1. 1. 2017)*

Milan Kundera, známy český spisovateľ, rozpráva vo svojom bestsellere „Neznesiteľná ľahkosť bytia“ príbeh mileneckého páru v roku 1968 v Českej republike. Okrem toho vyvoláva otázky, ktoré inšpirujú k zamysleniu sa nad tým, čo je v živote naozaj dôležité.

Na česko-nemecko-slovenskom stretnutí Junge Aktion v Brne sa chceme zaoberať otázkami na tému „Domov“. Prečo je tak krásne byť doma? A prečo môže byť táto ľahkosť tak neznesiteľná? Ale čo je vlastne domov a pre koho? Ako sa robí „domov“? Kto nazýval mestá ako Brno a Viedeň v minulosti domovom? Kto to robí aj dnes? A ako to vyzerá dnes?

V rámci akcie spoznáme mesto Brno a jeho minulosť, vydáme sa na jednodenný výlet do Viedne a budeme diskutovať o našich predstavách domova.

Program bude ohraničený hromadnými rannými impulzmi a oslavou konca roka spoločne so svätou omšou, po ktorej bude nasledovať tradičná Silvestrovská párty.

Prostredníctvom častých jazykových animácií a rôznych hier spoznáme nielen naše jazyky, ale aj seba navzájom.

Tak buď pritom a prihlás sa!

Praktische Informationen:

Beginn: Mittwoch, 28.12.2016 – Anreise ab 16:00 Uhr

Ende: Sonntag, 01.01.2017 nach dem Frühstück

Teilnehmerbeitrag...

...für deutsche Teilnehmer: 50 €

...für tschechische Teilnehmer: 650 Kč

...für slowakische Teilnehmer: 25 €

Besteht keine Mitgliedschaft in der Jungen Aktion oder bei Spirála, erhöht sich der Teilnehmerbeitrag um 5 € (bei Tschechen 100 Kč).

Fahrtkosten können bis zu einer Höhe von 25 € erstattet werden.

Weitere Informationen (Anreise, Fahrgemeinschaften, Fragen etc.) bei:

Pavla Hovorková (CZ): evs@junge-aktion.de

Natascha Dulíčková (D): hergert@junge-aktion.de

Ihr erhaltet eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen für die Anreise und einer Teilnahmeliste mit Kontaktdaten für Fahrgemeinschaften sobald wir diese haben.

Anmeldeschluss ist der 11. November 2016!

Přihlášky v češtině a slovenštině naleznete na internetových stránkách Junge Aktion www.junge-aktion.de.

Verbindliche Anmeldung für das DTS-Silvester 2016/ 2017 in Brünn/Brno

Name: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Email : _____

Besonderheiten bei Verpflegung:

nein

vegetarisch

vegan

glutenfrei

Anderes

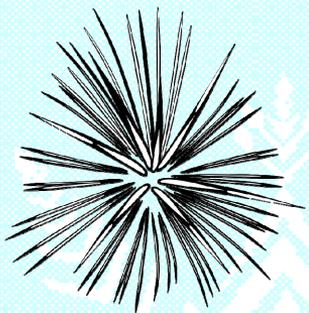
Ort, Datum

Unterschrift (eventuell Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Anmeldung bis zum 11. November 2016 als Post an:
Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde
Heßstraße 24, D-80799 München

... oder per E-Mail an evs@junge-aktion.de

Hast Du noch Anregungen oder spezielle Wünsche? Hier ist Platz dafür:

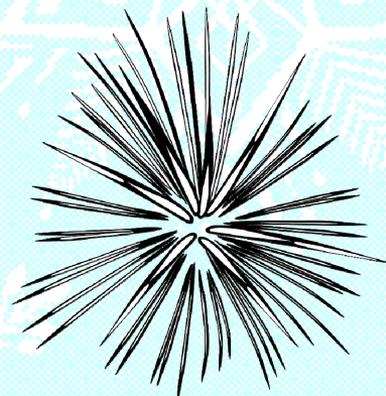


Ich erkläre mein Einverständnis, dass die JA die Fotos, die bei der Begegnung gemacht werden, verwenden darf.

Unterschrift

Wir freuen uns auf Dich!

Also, zögere nicht und melde Dich!



2017

Neue Erlebnisse - neue Perspektiven

Man darf auch das Abendprogramm nicht unerwähnt lassen.



Kofola macht immer gute Laune!

Die Direktorin von Antikomplex Tereza Vávrová und Maja Konstantinovič bereiteten jeden Abend verschiedene Aktivitäten vor. Einmal wurde der während des Kommunismus verbotene Film

„Kutsche nach Wien“ vorgeführt, ein anderes Mal wurde über das Potential bürgerlichen Engagements diskutiert. Auch Theater kam an einem Abend zu seinem Recht. Langeweile konnte so keine aufkommen!

Alles in allem war es eine unvergessliche Woche voll von Geschichte, interkulturellen Begegnungen und positiver Energie.

Eva Brychtová

Die Spurensuche 2016 war spitze



In der Keramikfabrik in Maříž/Maires konnte sich jeder seine eigene Tasse anmalen

Freiwilligendienst im Nachbarland: Daniel in Dresden

Die Geschichte meines Europäischen Freiwilligendienstes begann 2013 ganz zufällig. Nach dem Abschluss meines Germanistik-Studiums an der Prager Karlsuniversität fand ich auf der Webseite der Prager Germanistik einen Artikel über die



Die Brücke/Most-Stiftung setzt sich seit 1997 für deutsch-tschechische Verständigung und Zusammenarbeit ein

Brücke / Most-Stiftung in Dresden und dass diese zwei Freiwillige für den sogenannten Europäischen Freiwilligendienst sucht. Die Vorstellung, ein Jahr in

Dresden zu verbringen und neue Erfahrungen und Kenntnisse zu sammeln, hat mir sehr gefallen. Deshalb habe ich mich gleich beworben und wurde kurz danach zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Schon ein paar Tage später erfuhr ich, dass ich angenommen wurde. Ich konnte es gar nicht glauben! Meine Vorstellung wurde plötzlich Wirklichkeit und vor mir stand ein ganzes Jahr des Europäischen Freiwilligendienstes in Dresden.

Die Brücke/Most-Stiftung in Dresden, wo ich meinen Freiwilligendienst geleistet habe, unterstützt und fördert die Zusammenarbeit mit der Tschechischen Republik und anderen ostmitteleuropäischen Ländern. Diese Tätigkeiten macht die Stiftung alleine oder mit Partnern und zwar durch verschiedene kulturelle, pädagogische und andere Projekte und Veran-

staltungen. Die wichtigste Veranstaltung ist das Festival Tschechisch-Deutsche Kulturtage, das jedes Jahr im Herbst in Dresden und in der Euroregion Elbe/Labe stattfindet. Das Festival besteht aus verschiedenen Teilveranstaltungen wie Konzerte (Klassik, Pop oder Rock), Ausstellungen, Lesungen oder Filmvorführungen. Und gerade dieses Festival bzw. die Unterstützung bei seiner Organisation und Durchführung war meine Aufgabe.

Zuerst habe ich mit meinem Team das Programm vorbereitet und das Programmheft zusammengestellt. Anfang Juni wurde aber unsere Arbeit kurz unterbrochen und durch eine andere unerwartete Aufgabe ersetzt.

Zwischen Mai und Juni hat es nämlich stark geregnet und die Elbe begann anzusteigen. Da eines der Gebäude der Stiftung am Elbufer steht, mussten wir schnell eine Barriere aufbauen, die Sachen aus dem Keller und Erdgeschoss umräumen und schließlich den Pegel überwachen. Wir hatten wirklich großes Glück, das Wasser blieb kurz vor der Barriere stehen und ging nicht weiter. Sobald die Elbe wieder in ihrem Flussbett war,



Die Brücke-Villa der Brücke/Most Stiftung in Dresden - ein toller Arbeitsplatz!

konnten die Vorbereitungen des Festivals fortgesetzt werden. Wir mussten z.B. mit den einzelnen Spielorten verhandeln, mit den Künstlern das Programm besprechen oder die Plakate und die Programmhefte verteilen.

Das Festival Tschechisch-Deutsche Kulturtage fand im Herbst 2013 zum 15. Mal statt und hat eine Menge von vielen wunderbaren Veranstaltungen angeboten. Da es sich um ein kleines Jubiläum handelte, gab es einige Highlights. Dazu gehören u.a. die deutsche Vorpremiere des tschechischen Films Alois Nebel, an der auch Jaroslav Rudiš, der Autor der Buchvorlage, teilnahm; des Weiteren die Jubiläumsausstellung zu „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ auf dem Schloss Moritzburg oder die Prager Nacht, bei der an verschiedenen „ungewöhnlichen“ Orten in Dresden literarische Texte von deutschen oder tschechischen Autoren vorgelesen wurden. Ich konnte auch bei einer Veranstaltung auftreten, bei der es um Lidice ging, das Dorf in der Nähe von Prag, das 1942 von deutschen Soldaten komplett ausgelöscht wurde. Da ich nämlich selbst aus dieser Gemeinde stamme und meine Großmutter die Tragödie überlebt hatte, habe ich in der Brücke-Villa einen kurzen Vortrag über das alte und das neue Lidice gehalten.

Aber mein Freiwilligendienst beinhaltete nicht nur die Tschechisch-Deutschen Kulturtage, die Brücke-/Most-Stiftung und das Hochwasser. Während dieser Zeit konnte ich auch viele Städte in Sachsen besuchen und habe darüber hinaus in Weil



In Weil der Stadt mit anderen Freiwilligen

der Stadt und in Weimar an zwei Seminaren mit anderen Europäischen Freiwilligen teilgenommen. Dabei habe ich freundliche Menschen getroffen und konnte mit ihnen über unsere Projekte diskutieren.

Zum Schluss kann ich sagen, dass das Jahr des Europäischen Freiwilligendienstes mir viel gegeben hat. Ich konnte einerseits meine Kenntnisse

und Erfahrungen in der Praxis nutzen und andererseits viel Neues lernen. Ich habe viel erlebt, gesehen, gemacht und viele Menschen kennengelernt. Mein Freiwilligendienst in Dresden gehört zu den schönsten und besten Zeiten meines Lebens.

Daniel Kolář

Partnerseite

Nemecký Anem - slovenská mládež sa učí nemčinu počas letného tábora

Nemecký **A**ktivita
Nemčina
Eucharistia
Mládež

„Chceš zažiť spoločenstvo, zlepšiť sa v nemčine a prehliť si vzťah s Bohom? – Tak príď na Anem!“ Aj takto znelo pozvanie na letný jazykový tábor Nemecký Anem.

Každý rok za pomoci ZKSM (Združenie kresťanských spoločenstiev mládeže) a Ministerstva školstva SR spájame mládež z celého Slovenska s cieľom budovania kresťanských



Beim Nemecký Anem lernen die Jugendlichen fleißig die Nachbarsprache Deutsch.

hodnôt a s potrebou neformálneho vzdelávania mladých ľudí. Okrem duchovného a vzdelávacieho programu je pre mládež pripravený bohatý športový program, výlety, opekačka, spoločenské hry a mnoho ďalšieho. Nemecký Anem je vedený mladými dobrovoľníkmi

prevažne vysokoškolákmi – z rôznych kútov Slovenska. Teda nielen účastníci, ale aj animátori tvoria pomerne rôznorodú skupinu, no ich spoločnou črtou je schopnosť prijímať medzi sebou nových ľudí.



Auch Ausflüge stehen auf dem Programm.

Minuloročné skúsenosti ukazujú, že cudzí jazyk sa najlepšie učí od nativespeakers – a preto dúfame, že Nemecký Anem

2017 nebude národný, ale medzinárodný

Mária Rybka Rybanská



Deutschlernen mal auf unkonventionelle Art und Weise.



MINISTERSTVO ŠKOLSTVA,
VEDY, VÝSTRAHY A ŠPORTU
SLOVENSKEJ REPUBLIKY



*Das Nemecký Anem wird u.a. vom
ZKSM und vom slowakischen
Schulministerium gefördert.*

Das Nemecký Anem – slowakische Jugendliche lernen bei einem Sommerlager

Deutsches **A**usflüge
Natur
Evangelium
Miteinander



*Das Sprach-Sommerlager
Deutsches Anem*

„Möchtest du Gemeinschaft erleben, deine deutschen Sprachkenntnisse verbessern und deine Beziehung zu Gott vertiefen? - Dann komm zum ANEM! " So lautete die Einladung zum Sommersprachlager Deutsches Anem.

Jedes Jahr bringen wir mit Unterstützung vom ZKSM (Združenie kresťanských spoločností mládeže, wörtl. „Verband der christlichen Jugendgemeinschaften“, also das slowakische Pendant zum BDJ) und vom Schulministerium der Slowakischen Republik Jugendliche aus der ganzen Slowakei zusammen mit dem Ziel, christliche Werte zu fördern und auf informelle Weise jungen Leuten Bildungsangebote zu vermitteln. Außer dem geistlichen und inhaltlichen Programm – dabei vor allem Deutschkurse – wird für die Jugendlichen ein ausgiebiges Sportprogramm, Ausflüge, Grillen, Brettspiele und vieles mehr angeboten. Das Deutsche Anem wird von jungen Freiwilligen geleitet – vorwiegend von Hochschulstudenten – aus verschiedenen Ecken der Slowakei. Also nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die Animatoren bilden eine ziemlich vielfältige Gruppe, deren gemeinsame Eigenschaft

die Fähigkeit ist, neue Menschen anzunehmen.

Die Erfahrungen des letzten Jahres zeigen, dass man eine Fremdsprache am besten von native-speakers lernen kann. Wir hoffen deshalb, dass das Deutsche Anem 2017 nicht national, sondern international sein wird.

Mária Rybka Rybanská

A co se ještě děje?

V tomto vydání JA-Heftu se dozvíte především o různých skvělých akcích z léta: Johanna Lüffe na stránkách 4-5 píše o setkání Aktion West-Ost v Krzyżowě ve Slezsku a následujícím dobrodružství na Světových dnech mládeže v Krakově. Julia Schäffer byla vedoucí na dětském setkání Plasto Fantasto a na stránkách 6-7 nás o krátce informuje, co se na letošním Plastu Fantasto dělo. Hnutí Antikomplex opět pořádalo Spurensuche na kole v česko-německém pohraničí - tentokrát v Českém Kanadě, o čemž je zpráva od Evy Brychtové na stránkách 8-9. Ne setkáním mládeže, ale jednoroční dobrovolnou službou Daniel Kolář sbíral zkušenosti v sousední zemi; o jeho čase u Nadace Brücke/Most je článek na stránkách 10-11. Dále je tu na straně 3 zpráva o německých katolických dnech v Lipsku, kde JA pořádala akci „Vidět lidi, slyšet příběhy, vytvořit porozumění. Uprchlíci vyprávějí své příběhy“. Na straně 15 jsou nejen drby, ale i blahopřání naší ředitelce Natasche Dulíčkové, roz. Hergert, a našemu bývalému dobrovolníkovi Lukáši Dulíčkoví k jejich svatbě 10. září!

Die neue Freiwillige Pavla

Liebe JA-ler/innen,

erlaubt mir, mich vorzustellen. Ich heiße Pavla Hovorková und seit 1. September bin ich als neue EVS-Freiwillige im Büro der Jungen Aktion in München tätig. Ich wurde vor 24 Jahren in Tábor, in einer schönen, nicht zu großen, historischen Stadt in Südböhmen, geboren und bin auf dem Land in der Nähe von Tábor mit meiner Familie aufgewachsen.

Nach dem Abitur begann ich an der Philosophischen Fakultät der Südböhmischen Universität in Budweis/České Budějovice Bohemistik, Deutsche Sprache und Literatur zu studieren, weil ich beide Sprachen mag und weil es mich fasziniert, wie viel Germanismen es im Tschechischen (aber auch Bohemismen im Deutschen) gibt. Während meines Bachelorstudiums verbrachte ich ein Semester in Passau, wo ich Sprach- und Textwissenschaften studierte. Der Aufenthalt in Passau hat meine Interesse am Zusammenleben von Tschechen und Deutschen noch vertieft – nicht nur dank des Spracheinflusses, sondern dank der Ähnlichkeit der beiden Kulturen und besonders dank der gemeinsamen Historie.

In meiner Freizeit bin ich eher ein introvertierter Mensch, der sehr gern mit beliebter Musik oder beim Joggen relaxt und dem auch die Tiere und die Natur nicht egal sind.

Ich bin davon überzeugt, dass man die deutsch-tschechischen (bzw. deutsch-tschechisch-slowakischen) Beziehungen pfl-

gen sollte. Ich entschied mich daher, dass ich mich auf diesem Gebiet einsetzen werde.

Wann und wie habe ich die Junge Aktion und die Ackermann Gemeinde kennengelernt? Es war zum ersten Mal im Rahmen der Veranstaltung *Versuch's mal in Deutschland (Do Německa na zkušenu)*, aber den größten Eindruck machte auf mich *das Bundestreffen 2015 in Budweis*, von dem ich dank eines Artikels in der Regionalzeitung erfahren habe. Ich begann, mich mehr für die Ackermann Gemeinde und die Junge Aktion zu interessieren, weil ihre Ziele und Werte mir sehr nahe sind.

Die von der Jungen Aktion bzw. der Ackermann Gemeinde organisierten Veranstaltungen finde ich sinnvoll und hochwertig, denn man sollte die Vergangenheit nicht vergessen und Schwarz-Weiß-Denken unterdrücken.

Nun bin ich hier und freue mich sehr, dass ich bei etwas, an das ich glaube, sein darf. Ich sehe mein EVS-Jahr als Herausforderung, als Prozess der Selbstentwicklung und nicht zuletzt als Gelegenheit, neue Freunde kennenzulernen.

Eure Pavla



Pavla am Schild vor dem Büro.

Gerüchte • Impressum

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

...roher Schinken ROH ist.

...ein „H“ auf dem Plakat lag.

...dass mit Natascha D. eine direkte Nachfolgerin von Natascha H. als JA-Bundessprecherin gefunden werden konnte.

...Johanna L. bei Unterermüdung nicht mehr arbeiten kann.

...Christoph M. Anfang November ein sechsmonatiges Praktikum beim Bundestagsabgeordneten Andreas Sch. beginnt.

...Johanna L. unwichtig ist.

...die Kids in Prachatice laut Natascha H. noch zur Bunderwehr müssen.

... dass niemand weiß, wer zum Teufel Natascha H. ist.



Wir gratulieren unserer Geschäftsführerin Natascha Duličková, geb. Hergert, und unserem ehemaligen EVS-Freiwilligen Lukáš Duliček herzlich zu ihrer Hochzeit am 10. September!

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 3, Jahrgang 66, Verlagsort München

Herausgeber:
Ackermann-Gemeinde e.V.,
Heßstraße 24, 80799 München.

Druck:
flyeralarm GmbH, Würzburg

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konto:
Ackermann-Gemeinde e.V.
IBAN: DE94750903000002141744
BIC: GENODEF1M05
bei der LIGA Bank eG München
Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Christoph Mauerer.
Layout: Pavla Hovorková.
Für den Inhalt verantwortlich: Natascha Duličková.

Voraus gedacht**Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde**

Die Junge Aktion ist der Jugendverband der Ackermann-Gemeinde und wurde 1950 von vertriebenen Jugendlichen aus Böhmen, Mähren und Schlesien gegründet. Daher liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn. Wir sind Mitglied der Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend.



Unsere Leitsätze sind:

Christliches Leben – Menschenrechte – Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn – Europa der Menschen

Eine ausführliche Version unserer Leitsätze sowie weitere Informationen sind unter www.junge-aktion.de verfügbar. Und natürlich findet ihr uns als Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde auch auf Facebook!

**Wir gratulieren ...**

... Mária Spišáková, geb. Knapíková, und Pavol Spišák zur Geburt ihres Sohnes Rafael am 17. Juli.

... Luisa Nedbalová und Štěpán Timr zur Hochzeit am 27. August in Prag.

Wir laden ein...

Junge Aktion und Jugendbildungsreferat

28.—30. 10. 2016

Fortbildungswochenende in Montabaur

11.—13. 11. 2016

Bundesvorstand in Fulda

28. 12. 2016—1. 1. 2017

Deutsch-tschechisch-slowakisches Silvester in Brünn

Ackermann-Gemeinde und Sdružení Ackermann-Gemeinde

21.—22. 10. 2016

Hauptversammlung mit Neuwahlen

22. 10. 2016

Festakt zu 70 Jahre Ackermann-Gemeinde in Nürnberg

5.—6. 11. 2016

Smíření 2016/Versöhnung 2016 in Prag

Jahreswende

Jahresabschluss-Treffen der Jungen Ackermann-Gemeinde im Kloster Rohr